Spielerisch

Andreas Marti in der Galerie Das Esszimmer

Von Angelika Storm-Rusche

„We were here" nennt Andreas Marti seine Ausstellung in der experimentierfreudigen Galerie „Das Esszimmer". Wir waren hier – und, möchte man hinzufügen, haben Spuren hinterlassen. Denn der Schweizer Künstler hat eine raumgroße Installation aus verkupfertem Eisendraht aufgebaut und einen Prozess des Zeichnens mit blauer Kreide auf der weißen Wand eingeleitet, der sich, allerdings elektrisch betrieben, wie ein Perpetuum mobile stetig fortsetzt. Es entsteht, wie mit dem Zirkel gezogen, ein Kreissegment.

Diese filigrane, grafisch anmutende Zeichenmaschine bewegt sich in eher schwerfälligem Rhythmus mit ausdrücklich eingeplanten und gewünschten Klangeffekten. Man kann also gleichzeitig von einer kinetischen und akustischen Installation reden. Von fern erinnert sie an die Konstruktionen von Jean Tinguely, unterscheidet sich jedoch von dessen Materialfülle durch ihre leichte, spielerische Wirkung.

Dass Marti auch sonst ein Zeichner ist, beweist er mit seinen Papierarbeiten in Graphit, den zweidimensionalen wie etwa den zierlichen Blättern „kleine Vergrößerung I – III", oder mit dem dreidimensionalen Wandobjekt „Inside the Inner Side" von imponierenden Ausmaßen. Hier geht er auf fantasievolle Weise mit der Kunst des Papierschnitts um. Er greift in drei übereinander gelegte Papierschichten ein, öffnet sie gleichsam durch zumeist spitzwinklige Einschnitte, die er nach außen klappt, und dringt in „the Inner Side" ein. Der „Verschnitt", durchaus Teil der ästhetischen Arbeit, liegt am Boden. Im Sinne des Wortes vielschichtig zeigt sich das kleine Objekt „Disappearance as an Option", bei dem rote Aquarellfarbe im tiefen Papierschnitt „disappears", das heißt „verschwindet", und noch einmal vom Humor des Künstlers zeugt.

i Das Esszimmer, Raum für Kunst, Mechenstraße 25, 53129 Bonn, bis 5. Dezember; Do und Fr 15 bis 18.30 und nach Vereinbarung.